

tragen zur Aufhellung von Strukturen, Funktionen und Funktionswandel regionaler Mittelinstanzen bei.

Die tatsächliche Reichweite totalitärer Steuerungsabsichten wird auch in einem Forschungsprojekt zum Einfluss der SED an der Berliner Charité analysiert, das von PD Dr. Sabine Schleiermacher, Forschungsschwerpunkt Zeitgeschichte am dortigen Institut für Geschichte der Medizin, bearbeitet wird. Am Beispiel einer exponierten medizinischen Forschungs-, Lehr- und Gesundheitseinrichtung soll der Frage nachgegangen werden, welchen Einfluss zentrale und örtliche SED-Leitungen auf Grundsatzentscheidungen in Forschung, Lehre und Gesundheitsbetreuung hatten. Da es sich um eine auf den ersten Blick politikferne Einrichtung handelte, erscheint eine enge Kooperation mit diesem Vorhaben besonders sinnvoll.

Es geht insgesamt nicht darum, die Geschichte der SED zwischen Mauerbau und Mauerfall umfassend im Hinblick auf ihre Steuerungsfunktion für die unterschiedlichsten Politikfelder zu analysieren. Die innere Struktur und das „Innenleben“ der Partei sollen mit den zentralen Elementen der Steuerungs- und Kontrollmechanismen hinsichtlich des Staatsapparates verbunden werden, um die diktatorische Herrschaftsausübung der Partei in ihrer ganzen Komplexität aufzeigen zu können. Die in dem Forschungsvorhaben miteinander verbundenen Projekte greifen somit zentrale Themen der Forschung auf, die sich einerseits auf die „Grenzen der Diktatur“ und andererseits auf die „Durchherrschaft“ der Gesellschaft und den gesellschaftspolitischen Gestaltungsanspruch der SED beziehen. Diese Untersuchungen zur Geschichte der SED bilden daher zentrale Bestandteile einer Geschichte des von ihr mit sowjetischer Unterstützung errichteten Herrschafts- und Gesellschaftssystems, da sie der Frage nach der tatsächlichen Reichweite totalitärer Machtansprüche nachgehen.

Andreas Malycha, Institut für Zeitgeschichte, München-Berlin.

Für weitere Auskünfte: andreas.malycha@charite.de.

“Germany and the Comintern (1918-1943).” / „Deutschland und die Komintern.“ Ein Editionsprojekt im Rahmen der deutsch-russischen Historikerkommission.

Die Erforschung der Kommunistischen Internationale (Komintern, 1919-1943) wird als ein Untersuchungsschwerpunkt der 1998 gegründeten Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen ("deutsch-russische Historikerkommission") realisiert. Unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Weber und Prof. Dr. Jakov Drabkin werden in diesem Rahmen im Mannheimer Zentrum für europäische Sozialforschung (MZES) der Universität Mannheim und im Institut für allgemeine Geschichte der Akademie der Wissenschaften der Russischen Föderation, Moskau, die Geschichte der Komintern und ihre Auswirkung auf die kommunistischen Parteien (besonders Westeuropas und der KPD als "Sektionen" der Komintern) im gesamten Zeitraum 1919-1943 untersucht. Im Rahmen des Gesamtvorhabens konnten bisher drei der vier Teilprojekte verwirklicht und jeweils mit Buchpublikationen abgeschlossen werden:

Teilprojekt 1: Der Thälmann-Skandal 1928/1929 und die Stalinisierung des deutschen und internationalen Kommunismus.¹

Teilprojekt 2: Der deutsche Oktober 1923. Ein Revolutionsplan für Europa und sein Scheitern.²

Teilprojekt 3: Komintern und Kommunistische Parteien, Stalin-Hitler-Pakt und Zweiter Weltkrieg (1939-1943).³

Unter dem Titel "Deutschland und die Komintern / Die Komintern und Deutschland" behandelt das vierte und zugleich übergreifende Teilprojekt die vielfach gebrochene Beziehungsgeschichte zwischen der Kommunistischen Partei Deutschlands, der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Komintern erstmals in systematischer Weise auf Grundlage der infolge der Archivöffnung vorliegenden neuen Dokumente u.a. in Moskau, Berlin und Paris, für den gesamten Zeitraum von 1918 bis 1943.

Seitens der Mitarbeiter Bernhard H. Bayerlein und Gleb J. Albert sind die abschließenden Arbeiten am Manuskript dieser als Generaledition konzipierten Veröffentlichung im Gange, das anlässlich eines Kolloquiums 2010 in Berlin übergeben werden soll. Im Rahmen der Bearbeitung wurde neben der Erschließung neu deklassifizierter Fonds und weiterer archivalischer Quellen in den Moskauer Archiven auch die Überprüfung von ca. 1000 deutschlandbezogenen und für die Beziehungen zwischen KPD, Komintern und die deutsch-sowjetischen Beziehungen relevanten geheimen Beschlüsse des russischen/ sowjetischen Politbüros im Zeitraum bis 1943 zur selektiven Publikation vorgenommen. Die Anzahl der zu publizierenden Dokumente beläuft sich auf über 530, das Manuskript hat einen Umfang von ca. 1450 Seiten. Den Dokumenten werden ausführliche, die KPD-Geschichte problematisierende und quellenkritische Einleitungen von Hermann Weber, Jakov Drabkin und Bernhard H. Bayerlein vorangestellt.

Siehe hierzu: Bernhard H. Bayerlein: Die Komintern und ihre Bedeutung für die deutsch-russischen Beziehungen. In: *Mitteilungen der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen* 2 (2005), S. 106-119.

Deutsch-russische Erschließung von Komintern-Archivbeständen.

Im Rahmen der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen ("deutsch-russische Historikerkommission") erfolgen im Jahre 2010 Vorarbeiten für ein deutsch-russisches Erschließungsprojekt der Sekretariatsbestände Osip Pjatnickij und Georgi Dimitrov im RGASPI. Die Trägerschaft für das Projekt, in dessen Rahmen eine Machbarkeitsstudie erstellt wird, liegt bei der Vereinigung zur Förderung des Archivwesens e.V. mit Sitz in Koblenz, der unter anderem das Bundesarchiv, Koblenz-Berlin, das Schweizerische Bundesarchiv, Bern, und die Direction des Archives de France, Paris, angehören.

¹ Weber, Hermann; Bayerlein, Bernhard H. (eds.): Der Thälmann-Skandal. Geheime Korrespondenzen mit Stalin, Berlin, Aufbau-Verlag, 2003. (Archive des Kommunismus – Pfade des XX. Jahrhunderts. 2).

² Bernhard H. Bayerlein, Leonid G Babitschenko, Fridrich I. Firsow, Aleksandr Ju. Vatlin (eds.): Deutscher Oktober 1923. Ein Revolutionsplan und sein Scheitern, Berlin, Aufbau-Verlag, 2003. (Archive des Kommunismus – Pfade des XX. Jahrhunderts. 3).

³ Bernhard H. Bayerlein: "Der Verräter, Stalin, bist Du!". Vom Ende der internationalen Solidarität. Komintern und kommunistische Parteien im Zweiten Weltkrieg 1939-1941. Unter Mitarbeit von Natal'ja Lebedeva, Michail Narinskij und Gleb Albert. Mit einem Zeitzeugenbericht von Wolfgang Leonhard. Vorwort von Hermann Weber, Berlin, Aufbau-Verlag, 2008. (Archive des Kommunismus – Pfade des XX. Jahrhunderts. 4).